



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXIV. König Wenzel bestätigt die Stadt Soldin, am 28. August 1373.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

LXIII. Markgraf Otto gestattet dem Rathe zu Soldin, das Lagerholz in der Schönebecker Heide ebenso zu nutzen, wie das Lagerholz in der Golliner Heide, am 9. Oktober 1372.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den erfamen Luten den ratmannen zu dem Soldin, vnfen liben getruen, sunderlich die gnade getan haben vnd tun mit dissem Briue, das sy das Lagerholtz vf vnse heide zu Schonebecke der Stadt zu fromen sullen vnemen vnd nutzen machen in aller wise vnd achtunge, als sie das Lagerholtz vinden in der gollinischen Heide, vf nemen vnd inne haben, ane widersprake vnd hindernisse. In cuius etc. presentibus Haffo de Vchtenhagen, vnse Landvoigt, Otto Griff, vnse Cammermeister, Bernhardus von der Schulenburg. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXII, die beati dionisii.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 180.

LXIV. König Wenzel bestätigt die Stadt Soldin, am 28. August 1373.

Wir Wentzla, von gots gnaden kunig zu Beheim, Markgraue zu Brandenburg vnd Hertzog in Slezien, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesenn briue allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir vnzern Burgern der Stat zu Soldyn, die nu sein vnd noch zukomen sein, vnzern lieben getrewen, beuestet vnd bestetigt haben, beuesten vnd bestetigen yn mit diesenn briue alle ire freiheit, alle ire Rechtkheit vnd alle ire alte gewonheit, vnd wollen vnd sullen sie lassen vnd behalten bey Eren vnd gnaden, dor sie in vorgangen zeiten seint gewesin, Auch wollen wir vnd sullen yn halten alle ire briue, die sie haben von fursten vnd furstynnen, vnd wollen vnd sullen sie sunder allirleye hindernisse lassen vnd behalten mit allen gnaden, mit allir freiheit vnd rechtkheit, bey allem irem Eygen, lebenn vnd Erben, Als sie das vor gehabt haben vnd besessen, Ouch wollen vnd sullen wir Rittern, Knapen, Burgern vnd Gepawern mit allen lewten gemeinlichen beiden Geistlichen vnd Weltlichen, halten alle ire briue vnd wollen sie lassen bey irer freiheit, bey allen rechten vnd gnaden. Ouch sullen vnd wollen wir vnd vnse Nachkomelinge des mit nichte zustaten, volborten oder gunnen, das sie oder ire Nachkomelinge vs irer Stat geladen werden ane vmb hanthafflige tat, Sunder sie sullen zu rechte stan fur iren Schulden. Were is auch, das yn oder iren Nachkomeligen eynige briue vorgangen weren, die sullen vnd wollen wir vnd vnse Nachkomelinge von worte zu worte nach dem lawte der briue, als sie gewesin sein, widirgeben, vornewen vnd bestetigen ane gylt vnd ane gabe, vnd auch von vnzen ampletweten nymmer in dheinen zeiten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marken vorweiset sullen werden in dheiner wise, Sunder sie sullen dobey vngehindert vnd vngekrenket ewichlichen bleiben in allir der masse, als sie von alters her gewest sein vnd als sie des von vnzern vorsehen Markgrauen zu Brandenburg briue haben. Mit vrkunt ditz briues vorligelt mit vnzerm kuniglichen Ingesigel, der gebin ist zu Strusperg, Nach Crists geburte dreizehnhundert Jar, dornach in dem drey vnd Sibenzigsten Jare, an sante Augustinen tage, vnfers Kunigreichs in dem Eylfften Jare.

Nach dem Originale des Soldiner Stadtarchives.